

Programm

Das philosophische Café &
Der literarische Abend
im Hegelhaus

und weitere
Herbst-Veranstaltungen
der **AnStifter**

September
Oktober
November
Dezember
2014



»Unsere Kenntnis soll
Erkenntnis werden.«
Hegel

stadtmuseum
stuttgart
Hegel
museum
hegel-haus



Philosophisches Café

5 Jahre „Philosophisches Café im Hegelhaus“

Ja, 5 Jahre sind es jetzt her, seit die „AnStifter e.V.“ das „Philosophische Café im Hegelhaus“ initiierten. Es gab in dieser Zeit über 150 Veranstaltungen, dazu kamen zwei Erweiterungen: „Der literarische Abend“ und „Philosophie im Lapidarium“. Und eine abermalige Erweiterung enthält das neue Programm: Zwei „Philosophische Workshops“ (am 11. Okt. und 1. Nov.), welche die Möglichkeit bieten, intensiver und extensiver ein Thema vorzustellen und zu bearbeiten. Für diese Workshops ist eine vorherige Anmeldung erforderlich, schon wegen der Tischreservierung für das Mittagessen.

Ansonsten ist das Programm wieder sehr vielfältig und reichhaltig: Zum ersten Mal gibt es Schelling, gleich in einem Dreierpack (13., 20. und 27. Sep.), drei „Literarische Abende“ (16. Sep., 11. und 18. Nov.) – und aus Frankfurt kommt Bertram Schefold, der zu dem immer kleiner werdenden Kreis der Universalgelehrten gehört; passender Weise referiert er bei seinem Besuch im Hegelhaus über Goethe und das Geld.

Und es gibt noch vieles mehr ...

Alle Veranstaltungen im Hegelhaus finden in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Stuttgart statt.

stadtmuseum
stuttgart
museum
hegel-haus



Die AnStifter

Konzeption und Leitung:
Frank Ackermann
hegelhaus@web.de
Tel.: 0711-612492

Samstag, 13. September, 10.30h
Hegelhaus

Frank Ackermann: Schellings Naturphilosophie

Parallel zu seinen transzendentalphilosophischen Schriften, die gipfelten im „System des transzendentalen Idealismus“ (1800), arbeitete Schelling an einem System der Natur, dem der Gedanke zugrunde lag, die Natur als einen Gesamtorganismus zu fassen. Beide Richtungen, die „idealistische“ Philosophie des Geistes und die „realistische“ Naturphilosophie vereinigte er dann in einem ganz eigenen und völlig neuen „Identitätssystem“ (1801), in dem Natur und Geist aufgefasst werden wie die zwei untrennbaren Pole eines Magneten. Damals war Schelling 26 Jahre alt.

Schellings Naturphilosophie wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts als eine „romantische“ Geistesverirrung ausgeschrien und verdammt. Ich versuche zu zeigen, dass sie mit Romantik überhaupt nichts zu tun hat, sondern sie eine Weiterentwicklung von Kants Gedanken über das Organische war, und dass diese Gedanken auch heute noch fruchtbar gemacht werden können.

Frank Ackermann initiierte und leitet die Veranstaltungsreihen „Philosophisches Café im Hegelhaus“, „Literarischer Abend im Hegelhaus“, „Philosophie im Lapidarium“.

– Zahlreiche Buchveröffentlichungen, zuletzt die vier Bände „Kant, Goethe, Schiller, Hegel – 100 Gedanken und Aussprüche“ (Peter Grohmann-Verlag).

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Dienstag, 16. September, 19.30h
Hegelhaus

DER LITERARISCHE ABEND

Adrian Zielcke: Robert Bosch und sein geniales Erbe – Der Welt-Konzern und die einmalige Stiftung

Robert Bosch war nicht nur ein genialer Tüftler. Der Gründer des Bosch-Konzerns wollte erreichen, dass nach seinem Tod das Unternehmen gut und erfolgreich geführt wird, dass Gewinne gemeinnützig angelegt werden und dass die Familie nicht ausgeschlossen wird. Es war ein schwieriger Prozess, diese Vorstellungen in die Wirklichkeit umzusetzen. 22 Jahre nach seinem Tod wurde im Jahr 1964 die Robert Bosch Stiftung gegründet. Sie hat bis heute mehr als 750 Millionen Euro ausgegeben, ausgeben können: für Völkerverständigung, für die Förderung von Gesundheit, Kultur und Bildung. So wie der Bosch-Konzern einzigartig ist, ist auch die Stiftung ein besonderes Juwel für Stuttgart, eine Einrichtung, die weltweit Gutes tut, die trotzdem kaum jemand kennt. So kann Kapitalismus auch funktionieren – sogar und gerade im Zeitalter der Hedgefonds und der Börsenspekulanten!

Adrian Zielcke war 40 Jahre lang Redaktionsmitglied der „Stuttgarter Zeitung“, davon 20 Jahre lang Ressortleiter Ausland. Seit 2010 freier Autor; hat mehrere Bücher veröffentlicht, zuletzt: „Anstifter des Wandels – 50 Jahre Robert Bosch Stiftung“ (Silberburg-Verlag).

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. ein Glas Hegel- bzw. Hölderlinwein

Samstag, 20. September, 10.30h
Hegelhaus

Prof. Dr. Dr. Claus-Artur Scheier: Schelling und die Epochen des Tragischen

Die Tragödie war eine Frucht des sechsten vorchristlichen Jahrhunderts, zweihundert Jahre später analysierte Aristoteles sie als eine exemplarische Gestalt des menschlichen Wissens. Bemerkenswerterweise bedurfte es dann noch zweier Jahrtausende, bis die klassische Poetik der Tragödie situiert wurde in einer Philosophie des Tragischen. Was bewog Schelling zu diesem revolutionären Schritt? Welche Folgen hatte er für das Denken der aufziehenden Moderne?

Claus-Artur Scheier, geb. 1942, ist seit 1982 Prof. für Philosophie an der TU Braunschweig. Zahlreiche Aufsätze und Bücher mit den Schwerpunkten klassische Philosophie, deutscher Idealismus, anti-metaphysisches Denken des 19. und 20. Jahrhunderts. – Bücher: „Analytischer Kommentar zu Hegels Phänomenologie des Geistes“ (1980), „Kierkegaards Ärgernis“ (1983.), „Nietzsches Labyrinth“ (1985), „Wittgensteins Kristall“ (1991) u.a.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. ein Glas Hegel- bzw. Hölderlinwein



Eine Ermunterung:

Unverfroren. Huhu, ich bin's, unser Konto:

Bank: GLS-Bank, BLZ 430 609 67, KNr 7000 582 701 - Die **An**Stifter
IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01, BIC: GENODEM1GLS

**Beginn: Mittwoch, 24. September,
19.30 – 20.30h,
ca. 10mal (bis Weihnachten)
Hegelhaus, Eberhardstr. 53**

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS IM HEGELHAUS

Emil du Bois-Reymond: *Ignorabimus* oder „Über die Grenzen des Naturerkennens“ mit Frank Ackermann

Der Physiologe Emil du Bois-Reymond hielt vor 150 Jahren seine sogenannte *Ignorabimus*-Rede, die eine bis heute anhaltende philosophische Debatte auslöste. Schon dadurch ist sie eine der außergewöhnlichsten Reden, die je von einem Naturwissenschaftler gehalten wurde. Hinzu kommt, dass sie in meisterhafter Prosa geschrieben ist und Du Bois-Reymond, die verschiedensten philosophischen Positionen in Betracht zieht.

Zum Inhalt:

Du Bois-Reymond griff eine in Vergessenheit geratene Idee des Astronomen Laplace auf: die Idee eines vollkommenen Geistes („Dämon“), der im Besitz der „Weltformel“ ist: Alle physisch-materiellen Kräfte, deren Beziehungen und Zustände, sowohl der Vergangenheit als auch der Zukunft, sind ihm bekannt. Du Bois-Reymond zeigte nun, dass es selbst für diesen vollkommenen Geist unbegreiflich ist, weshalb es neben der physisch-materiellen Welt noch das Psychisch-Geistige gibt, und dass selbst eine „Weltformel“ die Verknüpfung des Physischen mit dem Psychischen

nicht erklären kann. Daraus schloss er, dass selbst ein unendlicher Fortschritt in der naturwissenschaftlichen Forschung dieses Problem nicht lösen wird, hier eine prinzipielle Grenze aller Naturwissenschaft vorliegt. Die Rede endet effektiv mit dem Wort *Ignorabimus*: Wir werden es nicht wissen.

Der Text ist ca. 25 Seiten lang. Es gibt ihn frei im Internet und in zahlreichen Ausgaben. Am besten ist: Emil du Bois-Reymond: Vorträge über Philosophie und Gesellschaft (Akademie-Verlag; 1974). Für diejenigen, die den Text nicht kaufen möchten, werde ich ihn als Fotokopie verteilen.

Teilnahmegebühr:
5 Euro je Abend



Samstag, 27. September, 10.30h
Hegelhaus

Dr. Sebastian Ostritsch: Schellings Freiheitsschrift

In seinem Werk „Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freiheit und die damit zusammenhängenden Gegenstände“ (1809) beschäftigt sich F.W.J. Schelling mit den Gründen und Abgründen menschlicher Freiheit, dem Begriff der Persönlichkeit und dem Dualismus von Gut und Böse. In dieser Veranstaltung wollen wir einen Einblick in Schellings dunkles Werk gewinnen.

Sebastian Ostritsch (siehe auch Workshop am 11. Okt.) ist akademischer Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Universität Stuttgart.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf



Eine Ermunterung:

Die herrschenden Ideen einer Zeit waren stets nur die Ideen der Herrschenden. **Wir haben viele unbeherrschte Ideen.**

Bank: GLS-Bank, BLZ 430 609 67, KNr 7000 582 701 - Die **An**Stifter
IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01, BIC: GENODEM1GLS



„...wo der Urlaub zum Gedicht wird...“

Literarische und philosophische Ferienseminare

13. Philosophischer Herbst in Todtnauberg

So. 2. – Do. 6.11.2014

Martin Heidegger: *Wer ist Nietzsches Zarathustra?*

Prof. Dr. Dr. C.-A. Scheier, Braunschweig

Fr. 7. – Di. 11.11.2014

„... mit Nietzsche in der Tasche“: Utopien des Lebens – Nietzsches Folgen in der deutschsprachigen Literatur um 1900

Prof. Dr. Peter Sprengel, Berlin

Lesewinter in Hirsau

Do. 8.1. – So. 11.1.2015

Herz, mein Herz, was soll das geben?

Goethes Liebeslyrik

PD Dr. Carsten Rohde, Berlin

Einfach Shakespeare ! in Bad Hersfeld

Fr. 13. – Di. 17.2.2015

Der Sturm – Das Wintermärchen –

Ausgewählte Sonnette

Prof. Dr. Martin Middeke, Augsburg

Mehr Info: Annegret Wolfram, Im Asemwald 28/2, 70599 Stuttgart
0711-23 67 813, aw@literaturferien.de, www.literaturferien.de

Donnerstag, 9. Oktober, 16.30–18.30h
Hegelhaus

Idealistischer Stadtpaziergang mit Frank Ackermann – Auf den Spuren von Hegel, Hölderlin, Schiller und Schelling

Es ist bekannt, dass Hegel die ersten achtzehn Jahre, bis zur Aufnahme seines Studiums am Tübinger Stift, in seiner Geburtsstadt lebte. Weniger bekannt ist, dass auch seine Jugend- und Studienfreunde Schelling und Hölderlin häufig in Stuttgart waren. So wohnte Schelling eine Zeitlang direkt hinter dem Hegelhaus, wo Hölderlin ihn besuchte, der dann später längere Zeit in der heutigen Königstraße wohnte und hier seine dichterisch fruchtbarste Periode erlebte: Hier entstanden u.a. die Elegien „Stuttgart“, „Brot und Wein“ und „Der Gang aufs Land“. Wir beginnen diesen *idealistischen* Stadtpaziergang am Hegelhaus, kommen an den Orten vorbei, wo einstmal Schiller und Goethe wohnten, am Sterbehaus Schubarts, am Geburtshaus von Gustav Schwab – und, als *realistischer* Kontrapunkt, an dem ehemaligen Gasthaus, in dem Casanova arretiert war...

Treffpunkt: Hegelhaus, Eberhardstraße 53; Dauer des Rundgangs: ca. 1,5 Stunden – Kostenbeitrag: je 10 Euro
Zum Abschluss gibt es im Gewölbekeller des Hegelhauses für jeden Teilnehmer ein Glas Hölderlin-Wein.

Frank Ackermann initiierte und leitet die Veranstaltungsreihen „Philosophisches Café im Hegelhaus“, „Literarischer Abend im Hegelhaus“, „Philosophie im Lapidarium“. – Zahlreiche Buchveröffentlichungen, zuletzt die vier Bände „Kant, Goethe, Schiller, Hegel – 100 Gedanken und Aussprüche“ (Peter Grohmann-Verlag).

Samstag, 11. Oktober, 10.30h – ca. 16h

Philosophischer Workshop im Hegelhaus

Dr. Sebastian Ostritsch: Der ontologische Gottesbeweis

Der sogenannte „ontologische Gottesbeweis“ geht auf Anselm von Canterbury (1033-1109) zurück und versucht, vom Gedanken „Gott“ auf die Existenz Gottes zu schließen. „Na, das kann ja nicht klappen!“ möchte man ausrufen und könnte sich dabei auch auf Immanuel Kant berufen, der sicher war, der Gottesbeweis gehe fehl. Betrachtet man die Sache aber unvoreingenommen, zeigt sich, dass im ontologischen Gottesbeweis philosophisch mehr steckt, als man heute zunächst meinen möchte.

Sebastian Ostritsch (siehe auch 27. Sep.) ist akademischer Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Universität Stuttgart.

Kostenbeitrag: je 25 Euro
incl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf (ohne Mittagessen)
Es ist vorgesehen, in einem der umliegenden Lokale („Tauberquelle“ oder „Kachelofen“) gemeinsam Mittag zu essen.

Für diesen Workshop ist eine vorherige Anmeldung erforderlich bei:
Frank Ackermann, hegelhaus@web.de, 0711-612492

Samstag, 25. Oktober, 10.30h
Hegelhaus

Klaus Beer: In den Ruinen des Grundgesetzes

Nachdem das Grundgesetz in diesem Frühjahr 65 Jahre alt wurde, ist eine nüchterne Verfassungs- und Zustandsbilanz der nun ebenso alten Bundesrepublik nötig.

Die politischen Konflikte dieser langen Zeit haben dem Grundgesetz von 1949 entstellende Narben und Wucherungen zugefügt. Was ist vom ursprünglichen Wortlaut noch da, was ging verloren? Wie weit reicht die im Grundgesetz stehende demokratische Willensbildung des Volkes in der Verfassungswirklichkeit überhaupt? Was ist aus dem Sozialstaat und den Schranken und Verpflichtungen der Großeigentümer geworden? Merken nicht immer mehr Menschen, dass sie Spielbälle in den Händen von Mächten geworden sind, welche sich der Demokratie und der Beachtung von Grundrechten längst entzogen haben? Wen können wir als Verfassungsschützer ansehen?

Klaus Beer (Leonberg) war Richter am Landgericht und am OLG Stuttgart und ist Verfasser zahlreicher Arbeiten, u.a. in der Fachzeitschrift „Kritische Justiz“.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Samstag, 1. November, 10.30h - ca. 16h

Philosophischer Workshop im Hegelhaus

Frank Ackermann & Rüdiger Vaas: Leibniz und das Leib-Seele-Problem

Vor 300 Jahren schrieb Leibniz für den Prinzen Eugen von Savoyen seine *Monadologie*, eine Schrift, die in 90 kurzen Paragraphen sein philosophisches System in *nuce* enthält.

Die wunderlichen Gedanken, die Leibniz hier entwickelt, die „fensterlosen“ Monaden und ihre prästabilierte Harmonie, kann man nur vor dem Hintergrund des Leib-Seele-Problems verstehen, das mit dem modernen, mechanistisch-materialistischen Naturbild des Descartes entstand, worin der antike Atomismus von Demokrit und Epikur wiederauflebte.

Ausgehend von dem berühmten Mühlengleichnis des Leibniz verfolgen wir das Leib-Seele-Problem bis zur aktuellen Diskussion um den Zusammenhang von Geist und Gehirn. Dabei werden auch die wichtigsten aktuellen philosophischen Lösungsvorschläge zum Leib-Seele-Problem vorgestellt sowie die Argumente für und gegen sie.

Kostenbeitrag: je 25 Euro
incl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf (ohne Mittagessen).
Es ist vorgesehen, in einem der umliegenden Lokale („Tauberquelle“ oder „Kachelofen“) gemeinsam Mittag zu essen.

Für diesen Workshop ist eine vorherige Anmeldung erforderlich bei:
Frank Ackermann, hegelhaus@web.de, 0711-612492

Samstag, 8. November, 10.30h
Hegelhaus

Dr. Angelika Kreß: Philosophische Quellen in Luhmanns Systemtheorie

Niklas Luhmann gilt als einer der bedeutendsten Theoretiker und intellektuellen Impulsgeber des späteren 20. Jahrhunderts. Nicht nur zahlreiche Wissenschaftsdebatten, u.a. in der Sprach- und Literaturwissenschaft, in der Pädagogik, Psychologie, Theologie und in den Wirtschaftswissenschaften, sind durch seine Systemtheorie angestoßen worden. Auch neue Disziplinen wie die Kultur- und Medientheorie verdanken ihre Entstehung der wachsenden Bedeutung des systemtheoretischen Denkens.

Nur in der Philosophie ist die Auseinandersetzung mit der Systemtheorie, sieht man von der Debatte zwischen Luhmann und Habermas einmal ab, bislang eher spärlich geblieben. Das erstaunt um so mehr, als kaum ein Soziologe seiner Zeit sich die Philosophiegeschichte so souverän angeeignet hat wie der Hegelpreisträger Luhmann. Der Vortrag sucht die philosophischen Quellen und die Leitgedanken der Systemtheorie zu entwickeln. Zudem soll die Frage aufgeworfen werden, inwiefern die Systemtheorie auch zur Bewältigung von klassisch philosophischen Fragen des Lebens eingesetzt werden kann.

Angelika Kreß studierte Philosophie, Soziologie und Germanistik an der Universität Frankfurt und lehrt heute Philosophie an der Universität Tübingen.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Samstag, 8. November, 9.30h – 17h
Staatliche Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst Stuttgart, Urbanstr. 25

„NSU im Staat!“ Einladung zu einer Bürgerschaftlichen Konferenz der AnStifter

Ziel ist die Formulierung und öffentliche Verkündung von zivilgesellschaftlichen Forderungen an den Staat, von Ansprüchen an die Parlamente, Regierungen, Verwaltungen und Gerichte.

Drei Jahre nach dem Auffliegen des NSU: Was hat sich seitdem am Staat geändert? Und was muss sich ändern? Die Forderungen und Empfehlungen der NSU-Ausschüsse im Bund und in den Ländern / Zustand und „Reformen“ der Staatseinrichtungen / Das rechtsextreme Feld in der Mitte der Gesellschaft / Der alltägliche Rechtsextremismus – und die Strategien der Rechten / Verfassungsschutz, BND, MAD, Polizei, Staatsanwaltschaften: Der Zustand der Sicherheitsdienste / Das „Trennungsgebot“ zwischen Nachrichtendiensten und Polizei / Geforderte Änderungen, Anspruchserhebung / Die amtlich eingeräumte Rolle der Zivilgesellschaft / Ein Ordnungsruf an Staat und Gesellschaft

Kostenbeitrag: 15 EUR, Ermäßigung möglich.
Interesse? Ein genaues Programm und die Referentenliste senden wir Ihnen gern zu.
Mehr ab 9/14 unter www.die-anstifter.de

Formlose Anmeldung notwendig an
peter-grohmann@die-anstifter.de
Die **AnStifter** – DenkMacherei, Werastraße 10
D 70182 Stuttgart

Dienstag, 11. November, 19.30h
Hegelhaus

DER LITERARISCHE ABEND

Elisabeth Benz: Fritz Rück – Ein halbes Leben für die Revolution Vortrag, Präsentation und Diskussion

Elisabeth Benz hat eine mehr als 400 Seiten umfassende Biographie über Fritz Rück (1895 – 1959) geschrieben, der geprägt war vom Arbeitermilieu des Stuttgarter Ostens, wo er geboren wurde und aufwuchs.

Rück wurde vom gelernten Schriftsetzer zum Dichter, Schriftsteller, Journalist, Redakteur, Politiker, Gewerkschafter, Naturfreund und hatte ein äußerst bewegtes Leben: Nach den Erfahrungen des I. Weltkriegs und nachdem er von der SPD zu den Spartakisten gewechselt war, organisierte er die Stuttgarter Demonstrationen, die in Württemberg zum Ende der Monarchie (9. November 1918) und zur Errichtung eines Arbeiterrates führten. – In der Weimarer Republik arbeitete er als politischer Journalist in Berlin (u.a. mit Johannes R. Becher), trat dann aber 1929 aus der KPD aus und wieder in die SPD ein. Nach dem Exil in der Schweiz und in Schweden kehrte er 1950 wieder nach Stuttgart zurück und wurde u.a. Chefredakteur der Gewerkschaftszeitung der IG Druck und Papier und Bundesvorsitzender der Naturfreunde.

Elisabeth Benz ist Historikerin und lebt in Giengen/Brenz. Ihr Buch kann bestellt werden über verlag@die-anstifter.de und kostet 28,- Euro

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. ein Glas Hegel- bzw. Hölderlinwein

Samstag, 15. November, 10.30h
Hegelhaus

Frank Ackermann: Max Planck als Philosoph

Max Planck, der berühmte Begründer der Quantentheorie, entspross einem nach Norden verpflanzten Zweig einer altwürttembergischen Familie: Sein Urgroßvater war „Stiftler“ und Professor an der Stuttgarter Hohen Carlschule, nach deren Aufhebung er einem Ruf an die Göttinger Universität folgte.

Ob es nun das württembergische Theologenblut war oder ob es daran lag, dass Max Planck wahrlich das Schicksal eines Hiob hatte, auf jeden Fall war er ein religiöser Mensch und in seiner weltanschaulichen Position ein „Idealist“, ein (moderater) Kantianer, – was außergewöhnlich für einen „exakten Naturwissenschaftler“ ist. Für Planck stehen deshalb (wie bei Kant) Religion und Naturwissenschaft nicht im Widerspruch, sondern beide ergänzen und bedingen einander. Das entwickelt er sowohl in seinem Vortrag „Religion und Naturwissenschaft“ als auch in „Sinn und Grenzen der exakten Wissenschaft“. Der letztere Vortrag, gehalten im Jahr 1947, unter dem Eindruck des Schreckens des II. Weltkrieges, kann überhaupt als Max Plancks Glaubensbekenntnis angesehen werden, als sein philosophisches Testament. – Diese beiden Texte stehen im Zentrum des Vortrags.

Frank Ackermann initiierte und leitet die Veranstaltungsreihen „Philosophisches Café im Hegelhaus“, „Literarischer Abend im Hegelhaus“, „Philosophie im Lapidarium“. – Zahlreiche Buchveröffentlichungen, zuletzt die vier Bände „Kant, Goethe, Schiller, Hegel – 100 Gedanken und Aussprüche“ (Peter Grohmann-Verlag).

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Dienstag, 18. November, 19.30h
Hegelhaus

DER LITERARISCHE ABEND

Eunike Engelkind: Wem sonst als Dir – Hölderlin an Diotima Ein Solo-Schauspiel nach Texten von Hölderlin und Bettine von Arnim & Engelkind

Am Anfang des 19. Jahrhunderts macht die quirlige, lebensbejahende Bettine Brentano mit ihrer Freundin Karoline von Günderode nichts lieber als literarische Streifzüge durch die Antike. Als sie Isaak von Sinclair kennen lernt, erfährt sie, dass dessen Freund Friedrich Hölderlin im nahe gelegenen Bad Homburg weilte. Vor Jahren wandelte er noch im „Weißen Hirsch“, dem Nachbarsgarten, den Bettine heute vor Augen hat. Berührt von seinem Werk „Hyperion“, setzt Bettine nun alles daran, Hölderlin einen Besuch abzustatten, doch ihre Familie verweigert ihr diesen Wunsch...

Eunike Engelkind, selbst in dieser Frankfurter Ecke aufgewachsen, versucht in diesem Solo-Schauspiel einen Zugang zu Hölderlin zu finden und sein Leben aus dem Munde Bettines zu erzählen. Dabei lässt sie auch die Tragödie um Bettines Freundin, „das Günderrödchen“, zu Wort kommen, denn es ist der Tag des 26. Juli 1806...

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. ein Glas Hegel- bzw. Hölderlinwein

Samstag, 22. November, 10.30h
Hegelhaus

Dr. Markus Raab: Auf der Suche nach der verlorenen Freiheit – Zum Ethos des Spätwesterns

Der Spätwestern – wie er bei John Ford und vor allem bei Sam Peckinpah vorliegt – hat keinen geringeren Anspruch, als eine Deutung der Welt zu sein. Sein zentrales Thema ist das Untergehen einer Zeit. Und: Dass mit dieser Zeit auch die menschliche Freiheit untergehen wird. Der Spätwestern entwirft vor dem Hintergrund eines gesellschaftlichen Umbruchs – dem Eintritt des freiheitsbedrohenden Kapitalismus in den freien wilden Westen – die Figur eines Helden, den ein höchst eigenes Ethos auszeichnet: Es geht um Stil und Haltung unter Druck, um das Bewähren und Bewahren in existentiellen Situationen, um den Versuch, für die schwindende Freiheit zu plädieren. Und dies mit letzter Konsequenz, die, wenn unvermeidlich auch das Töten und das Getötet-Werden umfasst.

Zur Einstimmung seien empfohlen: Sam Peckinpah *The Wild Bunch* (Sie kannten kein Gesetz), John Ford *The Searchers* (Der Schwarze Falke) und *The Man Who Shot Liberty Valence* (Der Mann, der Liberty Valence erschoss).

Markus Raab studierte Philosophie an der Universität Tübingen und der Washington University St. Louis – Stuttgarts Partnerstadt. Dort auch Lehrtätigkeit. Markus Raab ist Kulturbürgermeister der Stadt Esslingen am Neckar.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Friedens Gala

Der Friedenspreis des Bürgerprojekts Die AnStifter geht an Edward Snowden

Der Whistleblower wird am 23. November 2014 für seinen Verdienst geehrt, das immense Ausmaß der weltweiten Überwachungs- und Spionagepraktiken von Geheimdiensten öffentlich gemacht zu haben.

**Sonntag, 23. Nov.
um 17 Uhr
Theaterhaus Stuttgart
Siemensstraße 11
Am Pragsattel**

Laudatio:

Ines Pohl (Die taz, Berlin)
Was hat Freiheit mit Frieden zu tun?

Musik:

Rainer von Vielen

Die Alternativ-Band aus Kempten im Allgäu mit dem Namensgeber Rainer Hartmann (Rainer von Vielen), Michael Schönmetzer (Mitsch Oko, Gitarre), Daniel Schubert (Dan le Tard, Bass) und Nikolai Rieche (Niko Lai, Schlagzeug). Rainer selbst spielt verschiedene Instrumente und beherrscht den Obertongesang.

Karten 17,50 / 20,00 Euro

Für alle Veranstaltungen im Theaterhaus gelten die ausgegebenen Eintrittskarten* am jeweiligen Veranstaltungstag als VVS-Ticket.

Auskunft 0711 / 40 20 7 -20 / -21 / -22 / -23
täglich 10:00 – 21:30 Uhr.

Samstag, 29. November, 10.30h
Hegelhaus

Prof. Dr. Bertram Schefold: Goethe – ein tüchtiger Ökonom?

Zeit seines Lebens beschäftigte sich Goethe mit ökonomischen Theorien, wie er auch als Mitglied des Weimarer Consiliums mit der Praxis des Finanz-, Steuer- und Haushaltswesens zu tun hatte. Hier drängte er u.a. auf Verminderung der Militärausgaben, um den Haushalt auszugleichen.

In seinem dichterischen Werk entwarf er ökonomische Visionen, die das späte 19. und das frühe 20. Jahrhundert übersah. Insbesondere wurde das Schreckensbild des Kapitalismus, wie es der „Faust II“ enthält, ignoriert: Der Kaiser druckt Papiergeld, ohne zu wissen, was er tut; nur der Narr ahnt die Inflation und flieht in Sachwerte, Faust aber betreibt das hybride Großprojekt eines Deichbaus, womit er sich sein eigenes Grab schaufelt; und Mephisto resümiert: „Krieg, Handel, Piraterie, dreieinig sind sie, nicht zu trennen.“ Demgegenüber stehen Goethes positive Visionen im „Wilhelm Meister“ und in der „Italienischen Reise“.

Der Vortrag gibt einen Überblick über Goethes ökonomisches Handeln und Denken.

Bertram Schefold, geb. 1943 in Basel, seit 1974 Professor für Wirtschaftstheorie an der Goethe-Universität Frankfurt. – Zahlreiche Veröffentlichungen und Auszeichnungen.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Samstag, 6. Dezember, 10.30h
Hegelhaus

Dr. Jan Müller: Autonomie und Anerkennung

Für unser modernes Selbstverständnis als Personen ist die Idee von Autonomie zentral – wir verstehen uns als unter einem eigenen Gesetz der Vernunft stehend, und begreifen so, wie wir zugleich freie und sittliche Wesen sind. Für unser modernes Selbstverständnis als Personen ist aber auch die Idee unverzichtbar, dass wir keine isolierten sozialen Atome sind, sondern „immer schon gesellschaftliche Wesen“: Wir verstehen uns selbst im Umweg über Andere und im Umweg über die gemeinsame Lebenspraxis, der wir faktisch unterstehen.

Es scheint, als bestehe zwischen beiden modernen Leitideen eine fatale Spannung – und tatsächlich folgten einflussreiche Debatten notorisch dem Bedürfnis, diese Spannung aufzulösen – und Freiheit auf Gemeinschaft zu reduzieren, oder umgekehrt Freiheit gegen Gesellschaftlichkeit auszuspielen. Diesem Bedürfnis muss man aber nicht nachgeben – im Gegenteil: Die Spannung von Freiheit und Sozialität, von Autonomie und Anerkennung, ist nicht das Problem, sondern das Wesensmerkmal und Aufgabe moderner Subjektivität.

Jan Müller, geb. 1979, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der TU Darmstadt, wo er zu Problemen im Spannungsfeld von Handlungs-, Rechts- und Sprachphilosophie forscht und dazu besonders gern bei Aristoteles, Hegel, Marx und Wittgenstein Rat sucht.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Samstag, 13. Dezember, 10.30h
Hegelhaus

Hartwig Mager: Philosophie der Mathematik – Der Grundlagenstreit

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts geriet die Grundlagenforschung der Mathematik in eine Krise. Der bedeutende deutsche Logiker und Mathematiker Gottlob Frege versuchte in seinem Buch „Grundgesetze der Arithmetik“ die Mathematik auf rein logische Grundsätze zurückzuführen. Bertrand Russel, Philosoph und Mathematiker aus England, entdeckte jedoch im Jahre 1902 einen logischen Widerspruch in Freges Überlegungen. Philosophen und Mathematiker versuchten nun in den folgenden Jahren das Problem zu lösen. Russel unterschied verschiedene Sprachebenen (Logizismus), der deutsche Mathematiker David Hilbert versuchte einen axiomatischen Aufbau (Formalismus) und der holländische Mathematiker Luitzen Egbertus Jan Brouwer eine Rückführung auf den ursprünglichen Zählprozess (Intuitionismus). Die Krise eskalierte jedoch 1920 zu einem „Grundlagenstreit“, als der bedeutende Hilbert-Schüler Hermann Weyl in das Lager von Brouwer wechselte. Vorwürfe und gegenseitige Unterstellungen wurden geäußert. Sogar von einem intuitionistischen „Putschversuch“ (Hilbert) war die Rede und Albert Einstein sprach despektierlich von einem „Krieg zwischen Fröschen und Mäusen“. Dennoch liegen den drei Richtungen tiefgreifende philosophische Sichtweisen zugrunde, die bis in die Scholastik (Universalienstreit) und Antike (Platonismus) zurückverfolgt werden können.

Hartwig Mager studierte Mathematik, Physik und Philosophie. Danach war er bis zu seiner Pensionierung im Schuldienst tätig.

Kostenbeitrag: je 8 Euro
incl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Die AnStifter ... sind ein Knoten* im Netz vieler Initiativen.

Wir unterstützen engagierte Projekte, verleihen jährlich den mit 5000 Euro dotierten Stuttgarter Friedenspreis, organisieren Lesungen, Ausstellungen, Vorträge, Seminare, Diskussionen und Aktionen gegen Gewalt und Vergessen.

Wenn Sie Interesse an einer Kooperation haben, Unterstützung bei couragierten Projekten brauchen oder Ihrerseits unsere Arbeit fördern wollen, schreiben Sie uns, besuchen Sie uns*), kommen Sie in unsere Veranstaltungen.

Eine aktuelle Übersicht unter www.die-anstifter.de

- Philosophisches Cafe der AnStifter im Hegelhaus
- LeseZeichen gegen Gewalt und Vergessen
- 10. Mai gestern und künftig: Aktionen gegen Dummheit + Intoleranz
- Das Abendmahl – bei Loretta.
- Newsletter, externe und interne Infos, Webseiten. Bücher wie dieses.
- archiv:gedächtnis: Geschichte für morgen sammeln
- StuttgART interim und Kunstauktionen
- Traditionelles Maultaschenessen im Steinbergle
- AnStifterKino: der Film des Monats in den Arthaus-Kinos
- AnStifterFilm mit Vaclav Reischl: Dokumentation und Spiel
- Arbeitskreis Krankenmorde
- Studienreisen – Wettbewerbe – Politische Gespräche im Theater
- Jour fixe: FriedensHock. Zweimal hocken, viermal denken

***) DenkMacherei: Das Bürgerbüro in der Werastraße 10**



Die AnStifter

Werastraße 10, 70182 Stuttgart
kontakt@die-anstifter.de
www.die-anstifter.de

Mit den AnStiftern nach Sils-Maria

Auf den Spuren von Friedrich Nietzsche vom 9.–13. Juni 2015

mit Frank Ackermann, Rüdiger Vaas
und Boris Wandruszka

Roof of Europe – so taufen die Engländer das Oberengadin und begeisterten sich für St. Moritz. Nietzsche aber wählte das nahegelegene, beschaulichere Sils-Maria für seinen Aufenthalt. Und hier in Sils-Maria, dem „lieblichsten Winkel der Welt“, wie er es nannte, erlebte er die Zeiten seiner höchsten Schaffenskraft, hier kam ihm auf einer seiner vielen Wanderungen der Gedanke der „Ewigen Wiederkehr des Gleichen“ und die Figur des „Zarathustra“ in den Sinn.

Das Haus und das Zimmer, worin Nietzsche in den Sommermonaten der Jahre 1881–1888 wohnte, wurden weltberühmt, und unglaublich lang ist die Liste derer, die Nietzsche folgten, um in Sils-Maria Erholung und Inspiration zu finden: Rainer Maria Rilke, Marcel Proust, Thomas Mann, Kurt Tucholsky, Hermann Hesse, Theodor Heuss, Theodor Adorno, Albert Einstein, Richard Strauss, Claude Chabrol, Donna Leon, David Bowie...

Wie schon in diesem und im letzten Jahr fahren wir auch im nächsten wieder nach Sils-Maria, ganz im Sinne der „Ewigen Wiederkehr des Gleichen“: Im selben Zeitraum wiederum sechs Tage, wiederum im „Silserhof“, wiederum mit Spaziergängen und Vorträgen, mit Wanderungen und Ausflügen: hinunter in Richtung Comer See, nach Chiavenna und Soglio, dem „Tor zum Paradies“, wo Reben, Feigen und Esskastanien wachsen, hinauf mit der Bergbahn in die Eiseshöhe des Diavolezza-Gletschers...

Unterkunft: Die Lage, Unterkunft, Verpflegung und Seminar-Ausstattung des „Silserhofs“ hat unsere Erwartungen übertroffen: Es gibt ein reichhaltiges Frühstücksbuffet und ein 3-gängiges Abendessen; alle Zimmer mit Dusche, WC, Telefon und W-LAN. Außerdem wird uns ein eigener Seminarraum (mit Beamer usw.) zur Verfügung gestellt.

Preis und Leistung:

5 Übernachtungen mit Halbpension, inklusive aller gesetzlichen Gebühren sowie freier Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und Bergbahnen im Oberengadin und Bergell.

Im Doppelzimmer: 560 Euro je Person
Im Einzelzimmer: 620 Euro je Person

Im Preis sind weiterhin enthalten die Nietzsche-Vorträge und Lesungen von Frank Ackermann, Rüdiger Vaas und Boris Wandruszka.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung in Höhe von 100 Euro auf folgendes Konto zu überweisen:
Frank Ackermann, IBAN DE 91600501010007888689 Verwendungszweck: Sils-Maria.

Die An- und Abreise werden wir „im Vorfeld“ organisieren. Ungefähr eine Woche vor Beginn der Reise wird es eine Vorbesprechung in Stuttgart (im Treffpunkt Rotebühlplatz) geben.

Organisation und Anmeldung:

Frank Ackermann
Tel: 0711-612492
Email: hegelhaus@web.de



Philosophisches Café

visdp: peter grohmann
entwurf: www.atelier-stankowski.de

»In unserer reflexionsreichen und rasonierenden Zeit muss es einer noch nicht weit gebracht haben, der nicht für alles, auch für das Schlechteste und Verkehrteste, einen guten Grund anzugeben weiß. Alles, was in der Welt verdorben worden ist, das ist aus guten Gründen verdorben worden.«

Hegel



stadtmuseum
stuttgart
hegel
museum
hegel-haus



Das Philosophische
Café der **AnStifter** im
Hegelhaus Stuttgart
Eberhardstraße 53
hegelhaus@web.de